

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1931**

111 (17.9.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-887442](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-887442)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: G. Jirt. Druck und Verlag von E. Jirt.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM einschließlich Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die einpaltige Korpusspalte oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg. Für durch Fernsprecher ausgegebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Schließjahr 17

Nr. 111

Elsfleth, Donnerstag, den 17. September

1931

### Chronik des Tages.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den französischen Botschafter de Margerie und nahm dessen Abgesandten entgegen.  
Für August schließt die deutsche Handelsbilanz einen Ausfuhrüberschuß von 322 Millionen Reichsmark gegenüber 234 Millionen im Juli.  
Der deutsch-russische Schlichtungsausschuß tritt in nächsten Tagen in Berlin zu einer Sitzung zusammen.  
Am politischen Ausschuß der Völkerverbände vertritt sich entpann sich eine große Debatte über die Frage der Handelsverlängerung des Europatomitees.  
Die deutschen Ozeanflieger Johannsen und Koby, von Portugal nach Amerika gestartet waren, sind verunglückt. Zum letzten Mal wurden sie 1760 Kilometer von amerikanischen Küste entfernt von einem Dampfer gerettet. Ihre Brennstoffvorrat ist längst erschöpft.  
Der Wiener Gemeinderatsausschuß für Wohnungsfragen hat beschlossen, eine städtische Wohnanlage Goethestraße zu bauen.

### Konferenz mit Gandhi.

Die erste englisch-indische Einigungskonferenz hat jetzt in London, 16. September, ihren Anfang genommen. — Mittagsmahl aus Datteln und Ziegenmilch.  
Die erste englisch-indische Einigungskonferenz hat jetzt in London, 16. September, ihren Anfang genommen. — Mittagsmahl aus Datteln und Ziegenmilch.  
Die erste englisch-indische Einigungskonferenz hat jetzt in London, 16. September, ihren Anfang genommen. — Mittagsmahl aus Datteln und Ziegenmilch.  
Die erste englisch-indische Einigungskonferenz hat jetzt in London, 16. September, ihren Anfang genommen. — Mittagsmahl aus Datteln und Ziegenmilch.  
Die erste englisch-indische Einigungskonferenz hat jetzt in London, 16. September, ihren Anfang genommen. — Mittagsmahl aus Datteln und Ziegenmilch.

müsse. U. a. müßten die Provinzen vollkommene Macht über die Finanzen haben. In bezug auf die inneren Angelegenheiten der einzelnen Bundesstaaten müßte gegenseitig strikte Neutralität beobachtet werden.

Gandhi ließ während der Verhandlungen zur Einigung des Lords Sanket an der Spitze des Rates, gegenüber der eindrucksvollen Gestalt des Pandit Malaviya, der gleich ihm in weißer Nationaltracht erschienen war. Eine Ansprache hat Gandhi in der ersten Sitzung nicht gehalten, weil der Tag der Konferenzöffnung gerade der Tag seines Schweigens war. Um sich geistig zu konzentrieren, wie seine Anhänger sagen, verbringt nämlich Gandhi einen Tag jeder Woche in völliger Schweigen, ohne auch nur ein Wort zu äußern. Und dieses Gelübde hat er auch mitten in der englisch-indischen Konferenz gehalten. Damit nun sein Schweigen auf die Begrüßungsreden nicht unhöflich schien, fand Gandhi sich zu der Sitzung erst ein, als Lord Sanket seine Ansprache bereits gehalten hatte. Als dann die Sitzung zu Ende ging, trat ein Sekretär auf Gandhi zu, gab ihm schweigend ein Zeichen, worauf sich Gandhi ebenso lautlos, wie er gekommen war, aus der Konferenz wieder entfernte.

Nach der Sitzung begab sich Gandhi in einen kleineren Raum des Palastes, um dort sein frugales Mittagsmahl, bestehend aus Ziegenmilch und Datteln einzunehmen. Im weiteren Verlauf des Tages nahm er auch nicht am Empfang teil, den der Staatssekretär für Indien, Sir Samuel Hoare, am Nachmittag den Delegierten der Runderkunftskonferenz gab, sondern begab sich nun direkt nach seinem Wohnsitz im Armeniertel Londons.

Nachdem Gandhi so sein Gelübde des Schweigens auch mitten in der englisch-indischen Konferenz erfüllt hatte, holte er am zweiten Tage seine Darlegungen nach. Die Rede Gandhis — die stündlich gehalten wurde — war kurz und brachte zum Ausdruck, daß der Mahatma als Vertreter der indischen Massen solange an der Konferenz teilnehmen und positive Mitarbeit leisten will, als er sich davon Nutzen verspricht. Als repräsentative Vertretung Indiens bezeichnete Gandhi in seiner Rede den Allindischen Kongreß.

### Nottkonferenz mit den Ländern.

Unter Hinzuziehung der Ministerpräsidenten. — Ihr Zweck: Angleichung der Sparmaßnahmen.  
Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dietrich hatten in der Reichskanzlei eine Besprechung mit Vertretern der Länderregierungen. An der Sitzung nahmen teil: der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der sächsische Ministerpräsident Schied, der württembergische Ministerpräsident Bolz, der hessische Ministerpräsident Abel und für Baden Innenminister Meier und Finanzminister Maffes.

Aus der Tatsache, daß nicht, wie gestern angenommen wurde, die Finanzminister, sondern die Ministerpräsidenten selbst zu dieser Besprechung nach Berlin gekommen sind, ergibt sich schon, daß es sich um eine möglichst enge Angleichung der Maßnahmen der Länder an die des Reiches und nicht nur um finanzielle Probleme gehandelt hat, obgleich sie natürlich in allen Erörterungen gegenwärtig die Hauptrolle spielen.

Anknüpfend an die von der preussischen Staatsregierung im Wege der Notverordnung angeordnete Verkürzung des Landtags erörtert man in parlamentarischen Kreisen jetzt auch die Möglichkeit einer

### Berkleinerung des Reichstags.

Rechtigen zufolge soll der bisherige Wahlquotient von 60 000 auf 70 000 heraufgesetzt werden. Ferner verläuft von einer geplanten Berkleinerung des Preussischen Staatsrates von 80 auf 52 Mitglieder.

### Fünffähriges Moratorium?

Geriichte über neue Pläne Hoovers. — Borerst ist ein Eingreifen nicht zu erwarten.

Washington, 16. September. — Der Korrespondent der „Times“ gab seinem Blatte nach London folgende Information weiter:

Vieles deutet darauf hin, daß in den nächsten Wochen, vielleicht schon in den nächsten Tagen, eine wichtige Entwicklung in der amerikanischen Politik eintreten wird, die in einer Ausdehnung der Periode des Hooverplanes bestehen würde. Führende Bankiers der fünfjährigen Moratorium für alle Kriegsschulden erklärt wird. Sie sind einstimmig der Meinung, daß die Ungewißheit der jetzigen Lage unberechenbaren Schaden anrichtet und daß die Befestigung dieser Unsicherheit unbedingt notwendig ist. Sie beharren darauf, daß entsprechende Schritte getan werden, bevor der Kongreß zusammentritt.

Unzweifelhaft gibt es in der amerikanischen Regierung Männer, die mit ihnen einverstanden sind, aber es steht noch keineswegs fest, daß Präsident Hoover überzeugt worden ist.

Alles, was über seinen Standpunkt bekannt ist, zeigt, daß er nicht geneigt ist, einen Schritt der angegebenen Art zu tun, bevor der Kongreß seine Ansicht über das ursprüngliche Moratorium geäußert hat. Indessen nimmt der Druck, der auf ihn ausgeübt wird, zu und die finanziellen Argumente werden noch durch das politische Argument verstärkt, daß ein vier- oder fünfjähriges Moratorium den Hintergrund für eine Art deutsch-französischer Annäherung bilden könnte, die ernstlich gewünscht wird.

Der Korrespondent schließt, Präsident Hoover würde es vorziehen, noch für vielleicht 6 Monate zu warten, aber jedenfalls dürfte bald bekanntwerden, ob er glaube, daß eine solche Verzögerung möglich sei.

Der Beirat der Bundesreserverbanken gab ein Essen, an dem Präsident Hoover und führende amerikanische Bankiers teilnahmen. Die Blätter weisen darauf hin, daß bei dieser Gelegenheit zweifellos dringliche Probleme, wie z. B. die Arbeitslosigkeit und die Frage der Baumwoll- und Weizenvorräte des Farm Board erörtert worden seien.

### Abschiedsbesuch Margeries.

Berlin, 16. September.  
Reichspräsident von Hindenburg empfing den französischen Botschafter de Margerie zur Entgegennahme seines Abberufungsschreibens. An dem Empfang schloß sich ein Frühstück, an dem außer den leitenden Beamten der französischen Botschaft und des Auswärtigen Amtes sowie der Umgebung des Reichspräsidenten u. a. Reichsfinanzminister Brüning, Reichspräsident Löhde, Reichsfinanzminister Dietrich und Oberbürgermeister Dr. Sahm teilnahmen. Botschafter de Margerie hat Frankreich etwa zehn Jahre in Berlin vertreten. Als sein Nachfolger übernimmt in den nächsten Tagen Francocis-Boncet die Leitung der Botschaft.

### Eine Milliarde Rußlandaufträge

Die Grenze der Ausfallbürgschaft erreicht. — Deutsch-russische Aussprache in Berlin.

Am Donnerstag tritt das deutsch-russische Schiedsgericht in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Bei diesen Besprechungen handelt es sich um eine alljährlich stattfindende Zusammenkunft deutscher und russischer Vertreter, die einer Bereinigung der sich im Laufe des Jahres ergebenden Differenzen bei der Durchführung der deutsch-russischen Verträge dienen soll. Diesmal sollen insbesondere die Frage des Niederlassungsabkommens und des Wirtschaftsabkommens erörtert werden.

In Zusammenhang mit diesen Verhandlungen erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die deutschen Geschäftsabstufungen in Rußland bis jetzt eine Milliarde erreicht, wenn nicht gar überschritten haben. Dadurch ist auch die Grenze der vom Reich und von den Ländern zu übernehmenden Ausfallbürgschaft in Höhe von 700 Millionen erreicht. An zuständiger Stelle wird jedoch betont, daß es nicht die Absicht der deutschen Regierung sei, diese Grenze zu übersteigen.

### 322 Millionen Mark Ausfuhrüberschuß.

Neuer Rückgang der Einfuhr und des Rohstoffbezugs.

Angelehnt an den Darniederlegens der deutschen Wirtschaft ist die Einfuhr im August weiter rückgängig geworden, so daß der Ausfuhrüberschuß abermals eine beträchtliche Erhöhung erfahren hat. Gegenüber dem Vormonat wurden im August mit 454 Millionen Mark für 84 Millionen Mark weniger Waren eingeführt. Prozentual beträgt der Rückgang 15,6 v. H. Die Rohstoffeinfuhr ist dabei mit 40 Millionen Mark oder 14 v. H. betiegt.

Die Ausfuhr betrug im August 776 Millionen Mark gegenüber 792 im Juli. Dazu kommen Reparationslieferungen im Werte von 26 Millionen Mark gegenüber 35 im Vormonat. Im allgemeinen ist vom Juli zum August ein Rückgang der Ausfuhr in Deutschland nicht üblich, doch ist diesmal zu bedenken, daß die deutsche Ausfuhr vom Juni zum Juli erheblich und weit über das saisonübliche Ausmaß hinaus angelegten ist. Der Lieferüberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr beträgt im August somit 322 und unter Einrechnung der Sachlieferungen auf Reparationskonto 348 Millionen Mark. Im Juli betrug der Ausfuhrüberschuß 254 Millionen Mark.

# Kritik am Europa-Ausschuss.

Japan eröffnet den Angriff. — Curtius für Beschränkung der Arbeiten.

Genf, 16. September.

Im politischen Ausschuss der Völkerverammlung entspann sich eine längere Debatte über das Schicksal des Europa-Ausschusses. Die Völkerverammlung hat jetzt nämlich darüber zu beschließen, ob das Mandat dieses im Vorjahr eingesetzten Ausschusses verlängert werden soll. Das auch bei anderer Gelegenheit neuerdings beobachtete Mißverhältnis der außereuropäischen Staaten über die Arbeiten dieses Ausschusses kam zum Ausdruck in einer formulierten Erklärung, die der japanische Regierungsvertreter vortrug und in der erhebliche Kritik daran geübt wurde, daß von diesem Ausschuss Fragen, die eigentlichen univiersellen Charakter hätten, unter Ausschluß der außereuropäischen Staaten behandelt würden. Der norwegische Delegierte lange kritisierte gleichfalls den Ausschuss. Er beklagte sich darüber, daß seit der Gründung des Europäischen Komitees im Völkerbund sehr viel unnütze Doppelarbeit geleistet werde.

Der deutsche Außenminister Dr. Curtius wandte sich gegen die Verträge, an die grundsätzliche Frage der politischen Organisation der Europäischen Union schon jetzt heranzugehen und bezeichnete den diesbezüglichen Antrag, den Erlaß in der Bundesversammlung eingereicht hat, als verfrüht. Es sei jetzt nicht die Zeit, diese politische Frage zu behandeln. Die Wirtschaftsanstalt erfordere allerdings Anstrengungen der europäischen Staaten, infolgedessen müßte sich die Arbeit des Europa-Komitees auf Wirtschaftfragen beschränken.

Bei aller Kritik am Europa-Ausschuss dürfe man jedoch nicht so weit gehen, jetzt schon eventuell den Europa-Ausschuss liquidieren zu wollen. Bei den gemeinsamen Anstrengungen zur Überwindung der europäischen Wirtschaftsanstalt könne man vorläufig auf den Europa-Ausschuss noch nicht verzichten. Er sei deshalb der Meinung, daß die Arbeiten fortgesetzt werden sollten. Mit Nachdruck vertrat jedoch der deutsche Außenminister die Forderung, daß die Arbeit des Europa-Ausschusses aufs strengste rationalisiert werde. Die Zahl der Komitees und Unterausschüsse müßte sich auf das notwendigste Maß beschränken.

Nach Curtius sprachen noch verschiedene Redner, u. a. Briand, der erklärte, über die grundsätzlichen Fragen solle jetzt nicht verhandelt werden. Die Völkerverammlung habe im vorigen Jahr dem Europa-Ausschuss einen Auftrag erteilt. Er sei der Meinung, daß das Mandat des Europa-Ausschusses von der Versammlung verlängert werde, und werde in diesem Sinne eine Entschließung vorlegen.

## Gracynski und die Aufständischen.

Eine neue Provokation durch den ostoberschlesischen Woiwoden.

Der Woiwode von Ostoberschlesien, Gracynski, hat dieser Tage bei einer Aufständischen-Fest, polnischen Zeitungsberichten zufolge, erneut seine engen Beziehungen zu dem Aufständischenverband betont und sich ausdrücklich als Vertreter der Regierung bei der betreffenden Fest eingeführt. In deutschen politischen Kreisen verweist man im Hinblick auf diese Äußerungen des Woiwoden auf den Beschluß des Völkervertrages vom Januar, der ausdrücklich die Haltung des polnischen Aufständischenverbandes mißbilligt und die Lösung der Beziehungen der polnischen Behörden zu diesem Verbande verlangt. Wenn Gracynski jetzt erneut seine engen Beziehungen zu den Aufständischen betont und ihnen sogar ein Treuegelübnis ablegt, so steht diese Erklärung in schärfstem Widerspruch zu den Forderungen des Völkervertrages, so daß Genf an dieser neuesten Leistung des Woiwoden nicht vorübergehen kann.

## Graf Barthold Stürgth verhaftet.

Bundesführer Dr. Priemer nach Süßlawien geflüchtet?

Der Besitzer des Schlosses Halbenrain bei Mureck, Graf Barthold Stürgth, wurde unter dem Verdacht der Begünstigung der Flucht Dr. Priemers verhaftet. Graf Stürgth bestreitet, mit Dr. Priemer nach dem Rufsch zusammengehört zu sein. Nach Meldungen aus Ugram soll Dr. Priemer in dem jetzt jugoslawischen Marburg eingetroffen sein und dort bei seinem Bruder, der Kaufmann ist, wohnen.

# Raas zur politischen Lage.

In der Neuaufstellung der Reparationsfrage müssen weitere Schritte folgen.

Anlässlich einer Tagung der rheinischen Zentrumsorganisationen beschäftigte sich der Vorsitzende der Gesamtpartei, Prälat Dr. Raas, in längeren Ausführungen mit der politischen Lage. Wohl nie, so führte Dr. Raas aus, habe wohl eine Zeit gegeben, in der der Zusammenhang zwischen Innen- und Außenpolitik so offenutage getreten sei als jetzt. Heute stehe die Welt vor den Konsequenzen der Kriegskatastrophe. Neben der Politik beunruhige die Anarchie der Weltwirtschaft. Die Zeit der freien, vom Staat völlig ungebundenen Wirtschaft sei vorüber.

Zur Juninotverordnung führte der Redner aus, der Reichsanwalt werde kein Werk sein erfolgreich durchzuführen können, wenn es ihm gelinge, das wirtschaftlich Notwendige mit dem sozial unbedingt Erforderlichen zu vereinigen. Ein sozialpolitisches Gesetzgebungswerk sei auf die Dauer jedoch nur möglich auf Grund einer eigenen, keineswegs aber erborgten Kapitalkraft. Dem ersten Schritt in der Neuaufstellung der Reparationsfrage, der Hooveraktion, müßten weitere Schritte folgen. Dazu müsse Deutschland den kommenden Winter so übersehen, daß es dem Auslande Vertrauen einflöße.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 16. September 1931.

Der Vizepräsident des Bayerischen Landtags lehnte die sofortige Einberufung des Parlaments ab. Beantwortet war die Einberufung von den Deutschen, den Nationalsozialisten und den Kommunisten.

• **Noch keine Entscheidung über den Bankenkommisär.** Berliner Blätter melden, der Ministerialdirektor im preussischen Handelsministerium, Ernst, sei als Staatskommisär für die künftige Bankentkontrolle auszuwählen. Wenn zur zuständigen Stelle dazu mitgeteilt wird, ist in der Frage des Bankenkommisärs noch keine Entscheidung getroffen worden.

• **Haager Entscheidung über die Nemelebeschwerde?** Die große Nemelebeschwerde, über die jetzt in Genf inoffiziell verhandelt wird, soll, wenn es nicht zu einer Einigung kommt, dem Haager Gerichtshof zur Entscheidung überantwortet werden.

• **Anklagerhebung wegen Landfriedensbruchs.** Die wegen der Krawalle am Rixdörfermarkt in Berlin verhafteten 22 Nationalsozialisten sind nunmehr von der politischen Polizei vernommen worden. Wie mitgeteilt wird, soll gegen die 22 Anklagen wegen Landfriedensbruchs erhoben werden. Der Prozeß wird vor dem Schöffengericht Berlin-Charlottenburg durchgeführt.

• **Landgerichtsdirektor Dr. Arndt weiter beurlaubt.** Landgerichtsdirektor Dr. Arndt, der in dem ersten Einreisprozeß den Vorhitz geführt und im Verlauf der bayerischen Anwaltsaffäre mehrfach genannt wurde, ist mit Rücksicht auf die im Auftrage der Justizverwaltung eingeleitete Untersuchung vorläufig bis zum 1. Oktober weiter beurlaubt worden.

## Rundschau im Auslande.

• In Genf starb im 66. Lebensjahre der Vizepräsident des Schweizer Roten Kreuzes, Maurice Dunant.

• Das österreichisch-englische Schiedsgericht wurde aus Sparmaßregeln geschlossen. Die schwebenden Fälle sind zuvor alle zum Abschluß gebracht worden.

• Italien und Ausland haben einen Austausch von Rüstungsangeboten vereinbart.

• Der internationale Vertragstexte Kongreß wählte in seiner Schlussitzung in Budapest Genf zum nächstjährigen Tagungsort und Professor Schätzingen-Luzern zum Präzidenten.

• Der mexikanische Gesandte in Paris, Staatspräsident a. D. Borjes del, wurde mit der Vertretung Mexikos beim Völkervertrag beauftragt. Als weitere Vertreter wurden Raas und Estrada bestimmt.

# Deutsches Krankenhaus in Konstantinopel eröffnet.

Ohne alle Feierlichkeit, dem Genie der Zeit entsprechend, wurde in Konstantinopel im Beisein des deutschen Botschafters Radolny und des Leiters der Kaiserlichen Diakonissenanstalt, des früheren Botschaftsärztes Dr. Lütjohann, ein deutsches Krankenhaus eröffnet.

# 95 000 Mark unterschlagen.

Aufbau eines Sägewerks mit unterschlagenen Geldern. Der Sohn des Raffenerntanten verhaftet.

Zu den Unterschlagungen des Raffenerntanten Zwanzig bei der Staatlichen Kreis- und Forstfasse in Büdingen wird noch mitgeteilt:

Zwanzig ist ein in den fünfziger Jahren lebender, langerprobter Beamter, der niemals über seine Bekanntheit gelebt hat. Man war daher erstaunt, als die Unterschlagungen bekannt wurden, die sich nach amtlicher Feststellung bis jetzt auf 95 000 Mark belaufen. Der Zwanzig besitzt ein großes Sägewerk in Frombalden im Distrikt. Dieses Sägewerk brannte vor Jahresfrist ab. Es ging damals das Gerücht, Zwanzig habe Versicherungsbetrug verübt, man konnte ihm jedoch nichts nachweisen. Nur fiel auf, daß das neue Sägewerk fast gut ausgerüstet wurde, und zwar mußte mehr Kapital investiert worden sein, als Zwanzig von der Versicherung erhalten hatte.

Man vermutet jetzt, daß der Vater die Unterschlagungen verübt hat, um seinem Sohn das Geld für den Wiederaufbau des Sägewerks zu beschaffen. Der Sohn wurde deshalb unter dem Verdacht der Mitschuld an den Unterschlagungen verhaftet.

# Das Attentat von Via Torbaggio.

Umfangreiche Fahndungsmassnahmen. — Bericht an Reichsverweiser. — Budapest, 16. September.

Reichsverweiser Hortj, der auf die Nachricht von dem Eisenbahnattentat bei Via Torbaggio Schloß Gedösdorf in kurzer Zeit nach seiner Ankunft in den Ministerpräsidenten Karolyi empfangen, um dessen Bericht in der Angelegenheit des Eisenbahnunglücks entgegenzunehmen. Nach dem Ministerpräsidenten ermittelten der Innenminister und der Innenminister ihre Berichte über die getroffenen Maßnahmen.

Der Ministerpräsident erklärte vor Pressevertretern, daß die Regierung die nötigen Schritte zur Wahrung der Ruhe und Ordnung im ganzen Lande getan habe. Es werde alles getan, um die Urheber des Attentats den Gerichten zuzuführen.

Für die Ergreifung der Verbrecher ist eine Belohnung von 50 000 Fjengö (d. i. etwa 35 000 Mark) ausgesetzt worden. Gerichte, wonach am Ort der Katastrophe Fahndungen vorgenommen seien, sind völlig unzulänglich. Zahlreiche Gepäck- und Kleidungsstücke sowie Rüstungen waren beim Abflug der Waggons mit in die Züge gesteckt, sind aber bei den Aufbaumassnahmen wieder gefunden worden.

Das Begräbnis der bei dem Eisenbahnattentat von Via Torbaggio ums Leben gekommenen Personen fand am 14. September im Nationalraute Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Dener Generalwaise aus statt. An der Trauerumgebung nahmen außer den Vertretern der Behörden zahlreiche Delegationen aus ganz Ungarn sowie viele Vereinigungen teil.

# Eine Spur von den Attentätern?

Nach einer in eben eingehenden Meldung stimmt die Handschrift des an der Unglücksstelle gefundenen Briefes der Attentäter mit der eines der Polizei bekannnten kommunistischen Agitatoren überein. Der Name dieser Person, die sich vor einigen Monaten einer Verhaftung durch die Flucht in das Ausland entziehen haben soll, wird geheim gehalten. Es soll aber ermittelt sein, daß die betreffende Person mit Hilfe eines gefälschten Passes des österr. nach Ungarn gekommen ist. Man vermutet, daß die Attentäter sofort nach dem Verbrechen auf tschechoslowakisches Gebiet flüchteten.

**DIE FABRIK** Roman von Marilise Sonnensborn (ERIKA FORST)

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

Ich möchte Sie bitten, mir zu erlauben, Nora zu adoptieren. Mein Sohn ist mit dem Plan einverstanden. Ich selbst bin über fünfzig Jahre alt. Es steht rechtlich der Sache nichts im Wege, wenn Nora und Sie es wollen. Als Trägerin meines Namens würde sie mit meinem Sohne zu gleichen Teilen erben; das Vermögen meines Vaters allerdings bliebe hell allein. Aber auch das, was ich ihr zu hinterlassen habe, ist eine recht bedeutende Summe, angelegt grünteileis in Aktien der Fabrik, die als sehr gut gelten dürften und jährlich hohe Dividende bringen. Es ist mein Wunsch, daß Nora einen der Söhne des Kompagnons heiratet und so die erwünschte, verwandtschaftliche Verbindung der beiden Häuser herstellt. Ich würde dies als bindende Voraussetzung verlangen, wenn sich die An gelegenheit nicht schon ganz von selbst zu regeln schiene. Nora und der ältere Sohn der Familie Wolt sind so gute Freunde geworden, daß es wohl nur noch eine Frage der Zeit ist, wann sich die beiden finden. Wir — das heißt die Eltern Wolt und ich — sind über einig, daß wir den jungen Leuten von diesen Dingen nicht sprechen wollen. Hermann Wolt hat seinerzeit einen Hint von seinen Eltern bekommen. Noras empfindlicher Natur würde jedoch ein solches Vorherbesprechen einer An gelegenheit, die ihr eine reine Herzensangelegenheit sein wird, sicherlich ein gewisses Vorurteil einflößen — und das möchten wir vermeiden. Neben auch Sie, liebe Kusine, nicht davon. Ich erwarte Ihre Antwort schriftlich, ehe Nora zurückkommt.

Frau Major verweilt über diesen Brief stundenlang in erkauntem Sinnen. Der Gedanke, eines ihrer Kinder sozusagen um des Geldes willen herzugeben, war ihr mehr als zuwider. Ihr erstes Empfinden war ein schroffes und

fast beleidigtes „Nein“. Diese Gedanken, dachte sie verachtungsvoll, sie handeln mit Seelen, sie kaufen sich Töchter, wie man sich Pferde kauft.

Wie dachte sich Frau Barbara das Verhältnis zwischen ihr, der lieblichen Mutter, und Nora künftighin?

Nach einer fast schlaflosen Nacht rief Frau Major ihre Tochter früh zu sich ans Bett. Die anderen Kinder konnte Erna, das langjährige Hausmädchen, recht wohl verjagen. Und wo hatte sie mehr Ruhe und Muße, sich einem der ihren ausschließlich zu widmen, als in der zurückgezogenen Einsamkeit ihres eigenen Raumes? Nora kam — frisch, gesund, jugendlich und befreit. Eine andere Nora, als die bei Viska gearbeitet hatte. Sie war voller geworden. Das kleidete sie vorzüglich, und stolzer war sie. Das machte sie fast hübsch. Frau Barbara hat recht, dachte Frau Major, sie gleicht ihrem Vater. Besonders die Augen hat sie von ihm, diese dunklen, lebhaften, immer flammenden, leuchtenden, beherrschenden Augen. Es schien ihr selbst, daß die so junge Tochter einen Bewerber haben sollte. War nicht gerade Nora ihr immer ein wenig wie ein Knabe — mindestens etwas wie ein Neuzimmer erschienen? Ahnte die Tochter, was die Tante wünschte?

Und Nora, die Mutter küffend und gärtlich umfangend, verglich sie mit der schönen und vornehmen Frau Wollmann. Fünf Jahre zählte Frau Major weniger als jene — doch wieviel älter sah sie aus mit dem kleinen, mageren, verjagten Gesicht und dem spärlich gewordenen grauen Haar! Um uns hat sie sich gekümmert, für uns gearbeitet — und ihre Schönheit geopfert, denn zeigte nicht das Augenbildnis die Mutter in einem zarten und sehr feinen Netz regelmäßiger und befeelter Vielseitigkeit? Mit doppelter Wärme schlug das Herz des ritterlichen Mädchens der Mutter entgegen, eben weil auf deren Antlitz von so viel Leid, Not und Aufopferung geschrieben stand.

„Du sollst mir erzählen, Nora!“ hat Frau Major und kuschelte sich tiefer in die Kissen hinein.

„Nein, nein, nicht so!“ wehrte sie, als Nora begeistert von den riesigen Maschinen begann. „Von den Menschen. Wie ist Tante Barbara?“

„Ach, Mütterchen, ein ganz moderner Mensch, wie ein Mann mitten in der Arbeit, den Betrieb leitend und leitend — eigentlich keine Seele. Selbst Wolt senior schenkt mir nicht so beherrschend. Sie hat Phantasie wie Hell; aber sie wendet sie auf praktische an!“

„Hat sie — Herz?“

„Oh, Mutter, ganz gewiß! Und sie legt es an — Nora lächelte schelmisch — „in der Fabrik!“

„Und da bringt es ihr Zinsen?“

Nora empfund nicht die leise Färbung müden Reibes, die in diesen Worten lag.

„Ach, nicht so, wie ich es ihrer Güte gönnte! Sie sieht zu hoch über den Leuten. Sie finden den Menschen in ihr nicht. Sie leben in ihr immer den Arbeitgeber; das aber bedeutet ihnen: den Ausbeuter. Tante Barbara dabei selbst am meisten, daß sie so geworden ist — all die Verbände und Kongerne! Aber wenigstens heißt es doch bei den Arbeitern: Wenn alle so wären wie Frau Wollmann, wäre manches besser!“

„Möchtest du ihre Tochter sein?“ fragte Frau Major in wehmütigem Vortone.

„Wie meinst du das, Mutter?“ fragte Nora dagegen, und helle Röte schlug in ihr Gesicht.

„Oder — wie soll ich fragen? Möchtest du den Namen Felsheim mit dem Namen Wollmann vertauschen?“

„Nun wurde das junge Mädchen bis in die Rippen blaß.“

„Mutter, wie meinst du das?“ fragte sie bebend.

„Frau Wollmann macht mir das Anerbieten, dich zu adoptieren. Du händelst dich glänzend dabei!“

„Mach adoptieren? Zu Hells Schwester machen?“

Die Mutter nickte und sah den Ausdruck der Enttäuschung auf ihres Kindes Antlitz, ohne ihn recht zu verstehen.

„Du möchtest es nicht?“

„Warum will Tante Barbara das?“ fragte Nora, und verhaltene Tränen klangen aus ihrer Stimme. „Wir leben doch so schön zusammen. Und ihr Sohn? Was würde der dazu sagen?“

# Aus Stadt und Land.

Ein Pioneer der Luftschiffahrt gestorben. Der berühmte Luftschiffer Major a. D. Christoph von Kragt starb Friedenau nach kurzer Krankheit an einer Lungenentzündung. Der Verstorbene war bei den Versuchen 1900 früher als erster Zeppelin-Luftschiff-Studiengesellschaft tätig. Fernerhin war er bei der praktischen Erprobung der Prall-Luftschiffe P. 1 und P. 2 des Majors von Zeppelin bei der Motorluftschiff-Studiengesellschaft tätig und in gleicher Eigenschaft bei dem Siemens-Schuckert-Luftschiff, das er in den Jahren 1910 und 1911 auf 75 Jahren mit bestem Erfolge führte. Nach dem Kriege, in dem er in der Luftschiffahrt und an verschiedenen Fronten als Feldartillerist kämpfte, hat er sich mehrfach als Schriftsteller betätigt.

Die ersten Verhandlungen über das gefändigte Arbeitsabkommen in der Metallindustrie der Nordwestdeutschen Gruppe sind auf Dienstag, den 22. September nachmittags 4 Uhr nach Essen angelegt worden. Das Abkommen wurde von den Gewerkschaften zum Zweck der Herabsetzung der Arbeitszeit gefändigt.

70 Kilogramm Sprengstoff und 400 Sprengkapseln gestohlen. Aus dem von den beiden Zementwerken Forman und Weßfalan gemeinsam benutzten Pulverhaus Gest wurden durch Einbruch 70 Kilogramm Sprengstoff und mehr als 400 Sprengkapseln gestohlen. Von den Tätern fehlt zur Stunde jede Spur.

Kardinal Ragonesi 7. Im Alter von 81 Jahren starb in Rom Kardinal Franz Ragonesi, der einige Jahre apostolischer Nuntius in Madrid war. Er war im Jahre 1921 zum Kardinal ernannt worden.

Drei Todesopfer beim Ulter Automobilrennen. Bei einem großen Automobilrennen in Lille war ein Rennwagen in die Zuschauermenge gefahren, wobei zahlreiche Personen verletzt und eine getötet worden waren. Im Laufe des letzten Tages sind zwei der Verletzten gestorben, daß sich die Zahl der Toten auf drei erhöht.

30 Erdstöße in 20 Stunden. In einem Zeitraum von etwa 20 Stunden sind in der Gemeinde Cascia in der Provinz Perugia 30 Erdstöße geschäft worden. Die geringfügige Erschütterung verbrachte die Nacht in Zeltten unter freiem Himmel.

Das Gebäude der medizinischen Fakultät in Sevilla niedergebrannt. In Sevilla ist das Gebäude der medizinischen Fakultät fast vollständig niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf etwa zwei Millionen Peseten. Die gesamte Mobiliar, die Laboratorien und wertvolle Sammlungen aus dem 4. Jahrhundert sind vernichtet. Es ist sich um einen verberberischen Anschlag handelt.

Wirbelsturm in Niederkalifornien. Ein Wirbelsturm, der eine Ueberflutung verursacht hat, die Stadt Santa Rosalia (Niederkalifornien) heimgesucht und großen Schaden angerichtet. Mehrere Menschenleben sind zu schlagen.

Drei Journalisten bei einem Flugzeugabsturz getötet. Drei Journalisten, die Lichtbildaufnahmen von der Katastrophentropfen in Britisch-Honduras im Flugzeug nach Honduras bringen wollten, stürzten über Florida tödlich ab.

## Aus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

### Elisfeth, den 17. September 1931

#### Tages-Zeiger

Aufgang: 6 Uhr 05 Min. Untergang: 6 Uhr 38 Min.

#### Schwasser:

6.00 Uhr Vorm. — 6.10 Uhr Nachm.

18. September: 6.50 Uhr Vorm. — 7.00 Uhr Nachm.

Als Fundsache ist in der Stadtkämmerei ein Koffer abgehoben. Der Verlierer wolle sich ummelden.

Am Mittwoch wurden an Bord des Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth“ 20 Zöglinge einstellt. Das „Schulschiff Deutschland“ wird am Donnerstag nach Bremen ins Dock legen, um einen neuen Anstrich zu erhalten. Es wird dann nach hier zurückkehren, und am 28. September seine Auslandsreise antreten. „Großherzogin Elisabeth“ wird am 27. September den hiesigen Hafen verlassen.

Es sind folgende Logger hier angekommen: 4. Reife Kampfflogler „Almsel“ mit 538 Kanjes und 3. Reife Kampfflogler „Alberich“ mit 543 Kanjes Heringen.

An der Seefahrtsschule in Elisfeth bezeichnen folgende Herren die Vorprüfung zum Steueremann auf großer Fahrt: Vate aus Elisfeth (mit Auszeichnung), Heeren aus Oldenburg, Jungsand aus Gierstloß, Zumpelt aus Oldenburg, Rödner aus Elisfeth (mit Auszeichnung), Herten aus Weßermünde, Stark aus Celle, Told aus Elisfeth (gut) und Vogt aus Hude.

Sprechtag für Invalidenversicherung in Elisfeth. Unsere Leser werden auf die Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt in der heutigen Nummer über die Abhaltung eines Sprechtages noch besonders aufmerksam gemacht. Es kann nur dringend empfohlen werden, von dieser Einrichtung möglichst Gebrauch zu machen.

In Geislers Hotel konzertiert während der Markttag die stimmungsvolle Kapelle Charly Heine aus Bremen. Am ersten Markttag (Sonntag) wird im Saal ein Tanzkonzert mit guter Musik stattfinden.

Zum Schulabbau in Oldenburg. Der Vorstand des Oldenburgischen Landeslehrervereins hatte eine Besprechung mit dem Präsidenten des Oberstudienrats, Geh. Rat. Tappenbeck und Oberlehrer Dr. Korte, bei der auch die Schulräte zugegen waren. Nachdem die zahlreichen Besorgnisse und Wünsche erwoogen und abgehandelt waren, antwortete Oberlehrer Dr. Korte in folgenden Ausführungen, aus denen folgendes bemerkenswert ist: Bei der Erörterung auf Zusammenlegung von 1. und einer 2. Klasse soll jeder einzelne Schüler geprüft und die Bevölkerung gehört werden. Es sollen möglichst Klassen mit reinen Jahrgängen erhalten werden. — Für die Erweiterungsklassen (Mittleren) besteht keine Gefahr. Gemeinden, die durch eigene Mittel Schulen erhalten, will man gerne gewähren lassen.

Der Abbau von Lehrern soll nicht nach dem einen Gesichtspunkte des Dienstalters geschehen. Wahre Gerechtigkeit müsse in jeder Hinsicht ausgenutzt sein. Niemand solle auf die Dauer anderen gegenüber geschädigt werden. Die Gewerkschaften-Unterstützung soll auch solchen Lehrern zu verschaffen gesucht werden, denen noch eine Anzahl Wochenarbeitszeit für deren Berechtigung dazu fehlen. Da die Lehrerrufen nach der Statistik bedeutend mehr krank sind als die Lehrer, werde man ihnen, sofern sie gesund sind, nur 29 Stunden zumuten können. Bezüglich der freierwerbenden Schulhäuser, Klassen und Wohnungen, sollen die Gemeinden nicht verfügen können. Leere Schulen seien keine aufgehobenen Schulen. Es soll beantragt werden, die Zeit, worin der Lehrer wöchentlich 16 Stunden unterrichtet, als volle Dienstzeit anzurechnen. Bezüglich der Stundenzahl der Hauptlehrer an 1- und 2. Klasse Schulen wird als selbstverständlich angesehen, daß ein Lehrer einer 1. Klasse Schule nicht noch sonst für einen Unterricht herangezogen werden kann. — Der Oberlehrer schloß zusammenfassend wie folgt: Wir wissen daß unsere Schule in ganz erheblichem Maße gefährdet ist, namentlich durch die Vereinfachung der Junglehre. Alle Bedenken fühlen wir mit, und nicht eines ist dabei, das wir nicht besprochen haben. Wir wollen unser Bestes tun, das, was nicht abwendbar ist, soweit erträglich zu machen, wie es geht. — Geh. Rat. Tappenbeck unterstrich diese Ausführungen. Es sei eine harte Aufgabe, diese Richtlinien in die Praxis einzuführen. Ungerechtigkeiten könnten vermieden werden, Härten nicht. Es sei zu hoffen, daß die Richtlinien sich in der Praxis nicht so hart auswirken, wie befürchtet werde.

Gedenket der Gräber Eurer Gefallenen in fremder Erde! Auch in diesem Jahre bietet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge den Angehörigen der Gefallenen Gelegenheit, die deutschen Soldatengräber im Auslande an den beiden kirchlichen Totengeburtstagen im November deutscher Sitte gemäß zu schmücken. Im Septemberbest der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ ist Näheres darüber veröffentlicht. Wir geben nachstehend einen Auszug, damit auch die Angehörigen, die nicht Leser der „Kriegsgräberfürsorge“ sind, ihren teuren Toten in fremder Erde ein Zeichen liebender Erinnerung auf das Grab niederlegen lassen können. Bei Bestellungen eines Grabhümmes sind folgende Angaben erforderlich: Vor- und Zuname, Dienstgrad und Truppenteil des Gefallenen, ferner Friedhof (Land und Provinz) und die Grabnummer bzw. der Berner Sammelgrab. Die Mindestpreise für Kränze betragen in Frankreich 10 RM, für die deutschen Gräber auf den englischen Friedhöfen in Frankreich 20 RM, in Belgien 7 RM (nur für wenige Friedhöfe 10 RM), in Polen und Galizien, Lettland, Rumänien und Jugoslawien 12 RM, in Rußland 15 bis 20 RM, für wenige Friedhöfe 25 bis 30 RM, in den übrigen Ländern 9 bis 15 RM. Bestellungen sind für Allerheiligen bis spätestens 3. Oktober, für Totensonntag bis spätestens 24. Oktober unter Vereinfachung des Betrages an die zuständigen Verbands- und Ortsgruppen des Volksbundes zu richten. Alle später eingehenden Wünsche können erst mit der nächsten Sammelbestellung (voraussichtlich Weihnachten) ausgeführt werden. Da aber mit Ausnahme von Frankreich und Belgien nicht auf jedem Friedhof Gräberbesuche vorgenommen werden können, empfiehlt es sich, sofort Auskunft bei dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Landesverband Oldenburg in Oldenburg, einzuholen, dort wird auch gern jede weitere Frage betr. Kriegsgräberfürsorge beantwortet. Der Volksbund weiß noch darauf hin, daß viele von den Truppen während des Krieges angelegte Friedhöfe inzwischen aufgelöst und die Toten auf Sammelriedhöfe überführt worden sind. Er ist gern bereit, über die neue Lage Erkundigungen einzuziehen. Fragebogenvordrucke sind bei der oben genannten Stelle jederzeit erhältlich.

Oldenburg, 15. September 1931. Zentratviehmarkt. Amtlicher Marktbericht. Zug- u. Ausviehmarkt. Auftrieb: 118 Stück Großvieh, darunter 12 Kälber. Es kosteten: hochtragende Kühe 1. Qualität . 380—430 RM, 2. Qualität . 300—360 „, 3. Qualität . 200—300 „, tragende Kühe 1. Qualität . 300—350 „, 2. „ . 200—290 „, 3. „ . 200—300 „, Zuchtstullen . . . . . 200—300 „, Zuchtkälber (bis 14 Tage alt) . 20—30 „

Ausgedachte Tiere in allen Gattungen über Notiz. Marktverlauf: Außerordentlich schlecht.

Delmenhorst. Wenn Kinder Hunger leiden. Aus einem im östlichen Stadtgebiet haltenden Brotwagen nahm ein Mann, als der Begleiter des Wagens auf einen Augenblick in ein Haus gegangen war, ein Brot. Das war beobachtet. Der Wagenführer ging dann in das Haus, um den Betreffenden zur Rede zu stellen. Hier sah er, wie vier hungernde Kinder das Brot mit Heißhunger aßen. Der Vater aber sagte, jetzt möge er ihn ruhig zur Anzeige bringen, er habe den Hunger seiner Kinder nicht länger mehr ansehen können. Der Brotbändler schenkte ihm nicht nur das Brot, sondern gab ihm noch fünf Mark obendrein.

Delmenhorst. Ein hiesiger Einwohner war kürzlich gegen 10 Uhr abends mit seinem Motorrad auf der Rückfahrt von Oldenburg begriffen. In der Nähe von Dredort empfand er während der Holten Fahrt plötzlich eine scharfe, ruckartige Hemmung und zugleich am Hals eine brennenden Schmerz, so daß er für einen Augenblick, halb betäubt von den Schmerz und unsicher geworden durch den jähen Aus, die Steuerung verlor und nur noch soeben den Anprall an einen Chauffeebaum vermeiden konnte. Dann merkte er auch, daß er am Hals blutete. Zufällig hinzukommende Passanten leisteten ihm Beistand, und nun stellte sich auch heraus, daß er sich durch Verletzung an irgendeinem scharfen Gegenstand seitlich am Hals einen breiten Einschnitt von erheblicher Tiefe zugezogen hatte. Bei den sofort angestellten Nachforschungen wurde in einiger Entfernung eine quer über die Straße gewandte sogenannte Segelstirn entdeckt. An dieser Stimm befand sich noch der Rest eines Drahtens, der sich im Gebüsch am Grabrand verfangen hatte. Das andere

## Anzeigen

für die Sonnabend-Nummer, die wieder in verstärkter Auflage erscheint, bitten wir frühzeitig aufzugeben

Größere Anzeigen bis spätestens Donnerstag abend

Die Geschäftsstelle - Grüne Straße 3

Sonnabend, den 19. Sept.

prima Schweinefleisch

zum Markt ff Rinderade

N. Passarge

Briefumschläge mit Firmenaufruck fertigt an

Kruse Steinstraße 37

L. Zirk, Buchdruckerei

Schmurende sah auf der anderen Straßenseite im Gebüsch verwickelt. Zweifellos haben Kinder diesen Drahtentor so leichtsinnigerweise so liegen lassen, wie er dort gelandet sein mag. An eine böswillige Absicht darf man wohl nicht denken. Gegen diese Schur ist der Motorradfahrer gefahren, wie Mutspuren daran noch anzeigen. Bestimmt wäre das Unglück noch viel schlimmer, vielleicht tödlich verlaufen, wenn die Schur etwas fester verwickelt gewesen wäre, so daß sie nicht nachgelockert hätte.

Lönigen. Ein tragischer Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich Sonnabendabend in unserem Orte. In der Fellageischen Wohnung waren mehrere spielende Kinder anwesend, als die dort tätige Hauskammerfrau eins von den in der Küche hängenden Gemehren von der Wand nahm und im Scherz auf die Kinder anlegte. Hierbei entlud sich das nach ihrer Meinung nicht geladene Gemehr, in welchem sich noch eine scharfe Patrone befunden hatte, und traf das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Hofmann in den Kopf. Als das Mädchen sah, was es angerichtet hatte, geriet es fast außer sich. Es konnte das blutende Kind nur noch der nichtschämenden Mutter bringen. Hilfsbereite Nachbarn, die schnell zu Hilfe eilten und den Arzt herbeieführten, konnten nichts mehr ausrichten, da der Tod bereits eingetreten war. Es mag hierbei noch wiederholt darauf hingewiesen werden, daß man niemals geladene Schußwaffen wegstellen soll.

Jade. Einen schweren Verlust erlitt der Landwirt Gustav Gramberg, Bollenhagen bei Jade und damit auch zugleich die oldenburgische Pflanzerei, indem der weithin bekannte und wegen seiner guten Nachzucht sehr geschätzte Hengst „Rheinflirt“ einging. Das schöne Tier war 1924 geboren, es erhielt 1926 den Füllpreis, 1927 den 1. Angelpreis, 1929 den 1. Hauptpreis und den Staatschrenpreis, und auf der D.C.-Ausstellung in München den 1. Preis und einen Ehrenpreis, 1930 den 2. Leistungspreis. Sein Züchter war H. M. Klüsen, Hiddigwarden. Seine Eltern waren „Rheinhard“/„Seelake 2“. Von den Nachkommen des Hengstes wurden viele ins Ausland verkauft. Gelegentlich des Distanzritts oldenburgischer Reiter nach Holland wurde diesen ein vom „Rheinflirt“ stammender Hengst vorgeführt, der dort die höchsten Auszeichnungen erhalten hatte. Auf den großen holländischen Ausstellungen erregten „Rheinflirt“-Kinder, stets besonderes Interesse.

Hamburg. Wie aus Esbjerg in Jütland gemeldet wird, liefen dort zwei Fischerfahrzeuge mit einer seltsamen Ladung aus der Nordsee ein. Das eine hatte 468 Pakete zu je 100 Stück Raiferlingen, das zweite 463 Pakete, also insgesamt rund 100 000 Raiferlingen an Bord. Die Pakete hatten die Fischer an ihrem Fangplatz in der Nordsee ans Licht gefördert.

Altona. Während alle Welt Abbau der hohen Gehälter verlangt und einsichtige Großgehalt empfänger freiwillig auf einen Teil des Einkommens verzichten, hat der Fischeer Bürgermeister in Altona gegen die Stadt erhoben, weil er mit 17 000 Mark zu niedrig eingruppiert sei. Das Landgericht Altona hat aber die Klage kostenpflichtig abgewiesen.

## Wandern, Turnen, Spiel und Sport

Das Fußballspiel bildete am Sonntag den würdigen Abschluß des Sportfestes. Es trafen sich eine Mannschaft des „Schulschiff Deutschland“ und die 1. Elf des Sportvereins Elisfeth. Den Zuschauern wurde ein spannendes und fair durchgeführtes Spiel gezeigt. Leider mußte der Kampf einige Male wegen Regenschauer unterbrochen werden. Die erste Halbzeit endete nach gleichwertigen Leistungen 1:1. Nach der Pause konnte Elisfeth durch eine Führung von 3:1 herausziehen, die Schulschiffmannschaft war dagegen nur noch einmal erfolgreich. So konnte am Schluß Elisfeths 1. Mannschaft mit 3:2 Tore als Sieger das Spielfeld verlassen.

Die Siegerliste in der letzten Nummer bedarf einer kleinen Berichtigung. Einige Sieger waren unter eine falsche Ueberschrift geraten. Wir geben darum die Siegerliste für die Einzelkämpfe der Männer nochmals bekannt:

- 100-Meter-Lauf: 1. Helmut Giesmann  
2. Heinrich Huntemann  
3. Karl Wunderlich
- 1000-Meter-Lauf: 1. Berni Müller  
2. Eugen Bergen  
3. Heinrich Paefke
- Schleuderballwerfen: 1. Heinrich Winkelmann  
2. Bernhard Wunderlich  
3. Karl Walter  
3. H. Mahebeck

Das Sportfest schließt mit einem Ueberschuß von 91.20 RM. ab.

# Modenschau

Am Donnerstag, dem 17. u. Freitag, dem 18. Septbr., nachm. 4 u. abends 8 Uhr zeigen wir

## Herbst- und Winter-Neuheiten

in

## Damen- und Herrenkonfektion, Strickmoden und Pelze

Schauburg - Lichtspiele Alles Nähere durch die Plakate

## J. F. Hohenböken - Delmenhorst

### Landesversicherungsanstalt Oldenburg

Am Dienstag, dem 22. Septbr. 1931, vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Amtsgemach in Elsfleth im Wartezimmer, wird der Kontrollbeamte einen

### Sprechtag

abhalten und Auskunft in Versicherungsangelegenheiten erteilen. Auch können Quittungskarten zur Revision und Richtigstellung vorgelegt werden.

### Apkes berühmtes

### Künstler - Marionetten - Theater

(vormals Genzel)

kommt zum Krammarkt nach Elsfleth

### Gastspiel in der Turnhalle

### Modische Neuheiten

Besatzkragen  
Gürtel  
Handschuhe  
Ansteckblumen

### Strümpfe

in Seide u. Wolle

Unser Schlager  
Agfa-Wasch-Seide  
Paar 1.30 RM.

Th. von Freeden

### Badeanstalt Arnold Ahlers

Bannenbäder / Duschbäder  
Heißluft- u. Dampfbäder  
Badezeit täglich von 9-19 Uhr

saftig Freitag von 11 Uhr an eine

### prima fette Quene

Pfund 80 s bis 1 RM, anschauen. Vorherige Bestellung auch bei Schlachter Schmidt, Timpen, erbeten.

Joh. Züchter, Wurfstraße

### Billige Lebensmittel

Vollreis . . . Pfd. 14 s  
Vollreis, Japan, Pfd. 19 s  
Sago . . . . . Pfd. 32 s  
Weizengrieß . Pfd. 32 s  
Eier-Figuren-Nudeln Pfd. 50 s  
Eier-Sörnchen, Pfd. 60 s  
Makkaroni . . Pfd. 50 s  
1a Weizenauszugmehl Pfd. 25 s

gebr. Gerste . Pfd. 20 s

gebr. Roggen . Pfd. 20 s

Thams & Garfs  
Elsfleth

Herren-Anzüge  
Burschen-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Krawatten  
Oberhemde  
Socken, Hüte und Mützen

Sehr billige Preise

Th. v. Freeden

Sehr billige Preise

Th. v. Freeden

### Zwangsversteigerung

Am Freitag, d. 18. Sept., nachm. 2 Uhr, gelangen in August Gasthause:

- 1 ovaler Tisch
- 1 Sofa, mit grünem Bezug
- 6 Stühle
- 1 Rauchtisch
- 2 Spiegel mit Konsolen
- 2 Teppiche mit 3 Käufer
- 1 Kaffeetisch
- 1 kl. runder Tisch
- 1 Sofa mit grauem Bezug
- 2 Sessel
- 1 Rauchtisch
- 1 Teppich
- 1 Lederstuhl
- 2 Wandgemälde
- 1 Grammophon mit 20 Platten
- 1 Büfett
- 1 Korb
- 1 Standuhr
- 1 groß. Ausziehtisch
- 12 Stühle
- 1 Schreibtisch
- 1 rotbunte Kuh
- 1 schwarzb. Kuhkalb
- 2 Schweine und 20 Hühner

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Elsfleth, den 16. Sept. 1931

Wilkens,

Obergerichtsvollzieher.

### 1a Pfirsiche

Pfund 38 s

### Weintrauben

Pfund 38 s

### Hamburger Fettwaren-Lager

### Besonders preiswert!

Damen-Pullover  
Herren-Pullover  
Kinder-Pullover  
Strickjacken  
alle Größen  
Kühler-Kleidung

Th. von Freeden

Zu verkaufen

Kleiderschrank, Küchenschrank, Pull mit Aufsatz, Bettstelle

Mühlenstraße 34.



### Tha-Ga Vacuum-Kaffee

ist ein aus Edelgewächsen hergestellter garantiert rein gemahlener Kaffee

### Tha-Ga Vacuum-Kaffee

wird sofort nach dem Rösten gemahlen und luftleer verpackt, daher absolut frisch und unbegrenzt haltbar

Zur Einführung dieses hochfeinen Kaffees verabfolgen wir in der Zeit von Donnerstag, den 17. Sept. bis 24. Sept. einchl. beim Einkauf von einer Originaldose zu RM 1.40 ein schönes Weinglas (Römer)

## THAMS & GARFS

### Neueingänge

für Herbst und Winter

in

Damen-Mäntel

Backfisch-Mäntel

Kinder-Mäntel

fast durchweg mit echten Pelzen

Zu dieser Saison besonders billige Preise

Th. v. Freeden

### Zu verkaufen fast neuer Rollwagen

Wilh. Wienert, Brake, Langestraße 42

Aus Anlaß meines 70jährigen Geburtstages sind mir aus allen Kreisen der Bevölkerung so viele Aufmerksamkeit zuteil geworden, daß es mir unmöglich ist, allen Gratulanten einzeln zu danken. Allen Vereinen, Freunden und Gästen spreche hiermit für die mir erwiesenen Aufmerksamkeit meinen herzlichsten Dank aus.

Elsfleth, 15. September 1931

Ernst Geisler

### Geislers Hotel „Zum Großherzog von Oldenburg“

### Zum Krammarkt

vom 20. bis 24. Septbr.

in den unteren Räumen Mittags, Nachmittags, Abends

### stimmungsvolles Konzert

Kapelle Charly Linke

Eintritt frei! (Kein Bieraufschlag)

Sonntag, erster Markttag, im Saal

### Tanzkränzchen

(Markt-Reunion)

mit tadelloser Musik. Anfang 6 Uhr

Reichhaltige Speisen und Getränke (solide Preise)

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Ernst Geisler

Neuenfelde, 16. September 1931

Heute morgen entließ ich sanft und ruhig, an Altersschwäche, meine liebe Frau und unsere gute Mutter

### Frau Auguste Sparke

geb. Witte

Im Namen aller Angehörigen

Georg Sparke

Beerdigung am Sonnabend, dem 19. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem Friedhof zu Elsfleth, 2 1/2 Uhr Trauerandacht im Hause.